

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum 15 S., Reklamen 30 S.

Berlin, 8. März.

Aus dem Reiche.

Der Kaiser traf Sonnabend abend um 7 Uhr in Berlin auf dem Lehrter Bahnhof ein, wo er von der Kaiserin empfangen wurde, und begab sich nach dem Kgl. Schloß. Dort nahm das Kaiserpaar die Subsidionsfahrt der Automobilisten entgegen, welche unter ungewöhnlich starkem Andrang des Publikums einen großartigen Verlauf nahm und ohne jeden störenden Zwischenfall verlief. Der Kaiser salutierte in Kavaliersuniform mit seinem Bruder, den Söhnen des Prinzen Albrecht und der Prinzessin Viktoria Luise auf dem Balkon des Schlosses dem Schaupspiel zu. Nach der Aufahrt brachte der Präsident des Verbandes General a. D. Weder, ein Hoch auf den Kaiser aus. Die Musik spielte die Nationalhymne, die von den Automobilisten gesungen wurde. Der Kaiser salutierte während des Gelanges dann fuhr der Zug über die Kaiser-Wilhelm-

Berlin, 9. März. Der außerordentliche Deutsche Vernetzttag, welcher am Sonnabend in Berlin abgehalten wurde, war von 347 Delegierten deutscher Vernetzt besetzt, welche 1914 Stimmen vertraten. Nach eingehender Behandlung fand folgende vom Geschäftsausschuss beantragte Resolution einstimmige Annahme: 1. Der am 7. März 1903 in Berlin zusammengetretene außerordentliche Deutsche Vernetzttag stellt mit Bedauern fest, daß in dem Entwurfe eines Gesetzes, betr. weitere Modifikationen des Krankenversicherungsgesetzes, welcher am 27. Februar r. in erster Lesung vom deutschen Reichstage beraten und einer Kommission überwiegen wurde, den langjährigen, einmütigen und durchaus sprachreichen Forderungen der deutschen Vernetzt wiederum nicht Rechnung getragen worden ist, obwohl der Deutsche Vernetztverein seit Bestehen des Krankenversicherungsgesetzes nicht nachgelassen hat, auf die Schädigungen hinzuweisen, welche aus diesem Gesetze sowohl für den ärztlichen Stand, wie für die Versicherten erwachsen sind. Um die aus dieser Sachlage drohenden Gefahren abzumenden, richtet der Deutsche

Roman von M. Steinrück.

"Derr Gaspari hat sich Deinetwegen ein-
etwas verjagt und wäre auch ohne die unbe-
deutenden Mehrkosten Deines Unterhalts in
seine jetzige hoffnungslose Lage geraten. Du
bringest —"
"Ich lasse mir nichts schenken; er bedarf
meiner jetzt," brauste Waldemar auf. "Wilt
ich Dir übrigens zur Last, so —"
"Waldemar!" mahnte Bruno sanft, "wie
kannst Du so reden? Ich dachte nur an Deine
Zukunft, an Deine Braut!"
Waldemar preßte die Hand gegen die Stirn.
Erinnere mich nicht daran," rief er schmerz-
lich. "Ottile leidet gleich," rief er schmerz-
lich. "Druck der Verhältnisse. Ich liebe sie tausend-
mal mehr als ich Dir sagen kann. Als wir
Augenbiets, da sah ich mit dem Wonne des
vollen Auge der Liebe und des Glücks eine
traurigen, sonnenbelaste Zukunft vor mir auf-
tauchen. Aber als die Ruhe und Besonnen-
heit zurückkehrten, als die rauhe Wirklichkeit
mit harter Hand in unsere süßen schönen
Traum einging, da verlor ich fast den Mut,
an die einstige Erfüllung meiner bezielenden
Hoffungen zu glauben."
"Das mißt Du nicht," tröstete Martini.
"Deine seitherigen Erfolge lassen nichts zu
wünschen übrig. Ihr seid beide noch jung,
und wenn Ihr auch noch ein oder zwei Jahre
warten müßt, was tut das?"
"Ein oder zwei Jahre! Das ist eine Ewig-
keit! Nein, Bruno, das vermöchte ich nicht.
Und wäre noch Ottile hier geblieben! aber
Du weißt ja, wie es auch sie nicht litt, tatelos
bei Euch das Gnadengrot zu essen, und wie sie
die erste Gelegenheit ergrieff, in eine neue

Stelle einzutreten, die sie so weit, so entzücklich weit von mir wegführte.“

„Italien ist nicht aus der Welt, — sie macht inzwischen eine schöne Reise. In drei bis vier Monaten kehrt sie mit Frau von Manio zurück; aber weiß, was in der Zeit alles geschehen kann!“

Waldeemar schüttelte traurig den Kopf. Gedankenlos schaute er nach der Uhr. „Ich habe noch eine Stunde zu geben, ich muß gehen,“ sagte er plötzlich, reichte dem Freunde die Hand und eilte hastigen Schrittes hinaus.

Zu Ehren der Vermählungsfeier der jüngsten Prinzessin des königlichen Hauses mit dem Erbprinzen v. B. wurden große Festlichkeiten veranstaltet. Die ganze Stadt war in Bewegung, denn das regierende Herrscherhaus erfreute sich der allgemeinen Liebe und Sympathie des Volkes. Jeder wollte sein Scherlein zur Verherrlichung des bedeutungsvollen Tages beitragen.

Auch mancherlei Hoffnungen höherer und niedriger Art mochten sich mit dem allen verbinden. Von den Hofleuten und höheren Beamten rechnete wohl mancher im Geheimen auf Ehren und Auszeichnungen, vielleicht auf einen Orden oder auf eine Beförderung. Der König liebte es, an den Freudentagen seiner Familie durch besondere Gnaden auch seine Umgebung und sein Volk zu beglücken. Die Dienerschaft im königlichen Palais zählte im Stillen schon die glänzenden Tringelbder und Geschenke und die Armen freuten sich im Voraus auf das große Volksfest, das bei solchen Gelegenheiten ihnen gegeben wurde.

Auch Gaspari knüpfte neue Hoffnungen an das bevorstehende Fest. „Ohne Ober und Ballet wird es nicht gehen,“ rechnete er aus: „man wird mich jetzt nicht länger entbehren können. Der König wird in Gnaden meine Schulden bezahlen und — Surrah, es lebe der Prinz v. B. und seine schöne Braut!“ Damit fehrten Humor und gute Laune zurück, die ihn

in letzter Zeit abhanden gekommen waren. Auch Baldemar atmete froher auf. Sobald Gaspari seiner Gast entlassen und wieder in seiner früheren Stellung war, glaubte auch er sich freier fühlen zu können.

"Du ziehst dann natürlich wieder zu mir", jagte Gaspari zu dem jungen Mann. "Sieh! Ich inwiefern nach einem zuverlässigen Diener um. Eine Köchin will ich nicht mehr in's Haus nehmen. Wir speisen in Zukunft im Hotel Royal. Ich muß dem Wirt wieder etwas zu verdienen geben; ich jähle seine Großmut sehr hoch an, die er mir bisher erwiesen hat."

"Welche Großmut?" fragte Baldemar erstaunt.

"Daß er mir fortgesetzten Kredit gewährte und meinen Tisch mit dem Besten versiehlte, was Küche und Keller vermögen."

Er hatte keine Ahnung, daß gerade der Wirt des Hotel Royal der unerschämteste seiner Gläubiger war und jeder Hissen, den er genöthigt von Baldemar zu hohem Preise bezahlt wurde.

"Und nun, mein Junge", fuhr jener in gehobener Stimmung fort, "Kopfe einmal beim Herzog auf den Buich, oder auch bei der Gräfin Jagger, wenn sich dort besser macht, und bringe mit bald gute Vostjacht."

Herr Gaspari hatte recht gehabt; man begann ihr zu entbehren. Eine große Opestand mit auf dem Fest-Programm, aber es war niemand vorhanden, der die Hauptrolle mit so viel Erfolg zur Geltung bringen konnte wie er. Dennoch mochte der König sich nicht dazu verstehen, seine Schulden zu zahlen, und seine Gläubiger wollten ihm nicht einen Tag der Freiheit gestatten. Der Herzog v. Plette befand sich in ärgster Verlegenheit. Dem Könige mußte Genüge gelassen und freundschaftliche Unterhandlungen blieben resultatlos.

Unermüdet zielte sich ein Ausweg. Eine renommierte italienische Primadonna sollte

mit einem vorzüglichen Tenor und mit einem kleinen außerordentlichen Gesellschaft an einem beschaffen Hofe. Der Herzog ließ derselben das Anerbieten machen, die Hauptpartien der Festoper und einige weitere Gastrollen zu übernehmen. Sene acceptierten und die Sache war erledigt.

Gaspari war außer sich, als er davon Kunde erhielt. Einem Unfinnigen gleich durchdrachte er sein Zimmer. Waldeemar hatten einen bösen Standpunkt und vermochte mit den besten Trostgründen ihn nicht zu beruhigen.

"Donnerwetter! Junge, Du weißt nicht, was das heißt, sich so unbeachtet bei Seite geschoßen zu sehen, während so ein paar ambulante weltliche Komödianten an die Stelle gesetzt werden und aus ihrem jammervollen Nichts urplötzlich zu Tagesgestirnen emporgehoben werden," schob er jenen an. Das eigene Mißgeschick hatte ihn verbittert. Sonst so bereitwillig in Anerkennung fremder Größen, war es ihm jetzt eine Wollust, sie in den Staub zu ziehen.

"Ich wollte, der Signor und die Signorina brächen Hals und Beine, ehe sie einen Schritt in unsere Residenz setzten," flüchte er ingrimmt hinzu. "Nein, im Augenblick ihres ersten Auftretens wünschte ich —!"

Waldeemar fiel ihm beschwichtigend ins Wort: "Wünschen Sie den Leuten doch nicht so viel Böses! Sie sind ja unschuldig an Ihrem Mißgeschick."

"Du hast recht, der Herzog und der König tragen allein die Schuld!" rief Gaspari zornbebend und ergoß sich in eine Flut wilder Schmähungen, denen der junge Mann vergeblich Einhalt zu tun suchte.

Die Verarmungsliste rückte immer näher. Schon acht Tage vorher waren der Erbprinz und sein Vater, der regierende Fürst von V., eingetroffen. Der Prinz hatte sich reich der Zuneigung des ganzen Volkes gewonnen, denn sein offenes männlich schönes Gesicht, seine

freundliches leutseliges Wesen erwecken ihm bei Hoch und Niedrig warme Sympathien. Anders sein Vater. Er war eine hohe barge Gestalt mit scharf geschnittenen strengen Zügen, stolz, zurückhaltend, unnahbar. Nur gegen die liebliche Braut seines Sohnes schien er eine Ausnahme zu machen und behandelte sie mit entgegenkommender Rücksicht und Galanterie. Es fiel daher doppelt auf, daß ein in der Residenz und den Hoffreien unbekannter vorabgiewelter Hauptmann v. Sorkt nach einer anfangs abgelehnten, nach anhaltendem Warten endlich gewährten mehrstündigen Audienz plötzlich in ausnehmender Gunst bei dem Fürsten getreten war. Von Sunk' an sah man den Offizier in steter Umgebung von Ceremoniismus. Es ging sogar die Sage, daß dieser dem jungen Manne eine Offizierskette in seiner eigenen Armee angeboten habe, welche jener jedoch ablehnen zu müssen glaubte. Es war übrigens kein Wunder, wenn der Fürst an ihm Gefallen fand, denn beide Charaktere hatten viel Verwandt⁴. Auch der jüngere Mann zeigte ein auffallend abstoßendes, kaltes, in sich selbst zurückgezoogenes Wesen. Er war nicht schön, sein Benehmen künstlich und gegen alles Ceremoniell verstoßend. Nur in seinen tiefschwarzen ersten Augen lag eine fast magnetische Anziehungskraft.

Aber was mochte diese beiden Männer so eng mit einander verbinden? Man verbrach sich viel die Köpfe darüber, doch niemand vermochte es zu erröthen. Man sprach viel über Herrn von Sorkt in allen Kreisen, auch bei Martiniz war von ihm die Rede. Emmeline glaubte sich zu erinnern, ihn im Venderischen Hause einige Mal gesehen zu haben: Adrienne hatte aber seiner in ihrer ziemlich regelmäßigen und ausföhrlichen Korrespondenz nie erwähnt. Darum schrieb Emmeline in ihrem nächsten Brief über ihn und fragte um Auskunft an, für den Fall der Hauptmann ihr — Adrienne — näher bekannt sei. (Fortf. folat.)

dagegen trifft der Kaiser am 2. April nachmittags in Kopenhagen ein, um den König zu besuchen.

Das „B. L.“ meldet aus New York: Während die diplomatischen Verhandlungen glatt fortschreiten, lauten die Nachrichten aus Venezuela alarmierend. Die Insurrektion schreitet fort. Die Kaufleute sind unermüdend, die Zollschüsse zu bezahlen. Präsident Castro ist außer Stande, den Kongress einzuberufen, weil eine beschlagnahmte Versammlung ausgebrochen ist. Das Schiedsgericht in Kohlenstreit hat seinen Schlussbericht vorbereitet. Eine 10prozentige Lohn-erhöhung, Schutz der Arbeitswilligen, eine tatsächliche Anerkennung der Gewerkschaft sind die Hauptpunkte, welche allgemein befriedigen dürften.

Anstalt.

Nach einem Telegramm aus Wien wurden in allen Städten Serbiens Kundmachungen der Bürgermeister veröffentlicht, in denen die Bevölkerung darauf aufmerksam gemacht wird, daß im Augenblicke der Mobilisierung auf dem Kirchwege vier Fackeln angezündet werden, auf welches Zeichen sich alle wehrpflichtigen Männer bei den zuständigen Kommandos zu melden haben. Auch verlautet, daß die Lieferung von 50 000 Mänteln und 100 000 Hülsen und Feldflaschen ausgeführt wurde.

In Pest konnte am gestrigen Sonntag die von der Unabhängigkeitspartei zum Protest gegen die Wehrvorlage einberufene Volksversammlung vor dem Parlamentsgebäude nicht abgehalten werden, da 10 000 Sozialisten dort Aufstellung genommen hatten und nicht einmal die Bildung eines Präsidiums zuließen. Die Teilnehmer der schwach besuchten Versammlung zogen in eine Kneipe, wo mehrere Abgeordnete der Unabhängigkeitspartei Reden hielten, und begannen sodann einen Umzug durch die Straßen, wobei der Pöbel zahlreiche Fenstersteine einschlug. Es kam infolgedessen zu Zusammenstößen mit der Polizei, welche mehrere Personen festnahm. Die Sozialisten, welche den Platz besetzt gehalten hatten, gingen schließlich in Ordnung auseinander. Die Unabhängigkeitspartei hat ein solches Vorgehen als Verstoß gegen die Verfassung angesehen, da die Bürgerpflicht nicht von der Versammlungsvollkommen ferngehalten werden darf. Die Sozialisten verurteilten die Versammlung, weil sie entschieden gegen die Wehrvorlage stand, während die Unabhängigkeitspartei gegen nationale Entschädigungen bereit wäre, die Vorlage anzunehmen.

Aus Paris wird geschrieben, wie verlautet haben die Unterhandlungen zwischen der französischen und italienischen Regierung über die Zusammenkunft Nubens mit König Viktor Emanuel ihren Abschluss gefunden. Beide Staatsoberhäupter werden sich in Rom und Paris gegenseitig Besuche abstatten. Der König von Italien wird Paris im August auf seiner Rückreise von London berühren. Wie bekannt, hat sich der Vatikan geweigert, in dem Konflikt mit der französischen Regierung betreffend die Ernennung von Bischöfen nachzugeben. Die französische Regierung hat eine diesbezügliche Note des Staatssekretärs Kampolla erhalten, in der der Vatikan geltend macht, daß die bisher übliche Form: Nominari nobis sich bereits im Konflikt von 1801 befand, und daß seitdem über 500 Bischöfe auf diese Weise ernannt worden sind. Der Kardinal macht ferner geltend, daß der frühere Präsident Thiers die Form gebilligt habe. Der Vatikan weigerte sich daher entschieden, diese Form abzuändern.

In Rom wurden bei einer in drei von Jesuiten gemieteten Wohnungen vorgenommenen Hausdurchsuchung zahlreiche Schriftstücke beschlagnahmt. Verantwortlich war die Hausdurchsuchung durch die angelegte Bildung von Jesuiten-Kongregationen, die nach dem neuen Gesetz nicht mehr geduldet werden. Die französische Regierung hat bis jetzt noch keine Verhandlungen über die vom Gouverneur von Indochina als Gegenstück zu den japanischen Regierung ausgeübten Konfessionen in Vorschlag gebrachten neuen Eisenbahnlagen eingeleitet. Der Plan wird augenblicklich im Ministerium des Verkehrs erwogen und dürfte vom Minister wahrscheinlich doch ratifiziert werden. In diesem Falle werden neue Unterhandlungen mit Siam gepflogen werden.

Wie aus Rom gemeldet wird, erklärte

der Papst trotz der Bitten des Beibarges Papst, daß er sich schonen möge, er befinde sich wohl und könne seine Pflichten nicht vernachlässigen und daher die Gläubigen, die aus der Ferne gekommen seien, um ihn zu huldigen, nicht länger warten lassen. Infolge dessen wurden gestern Mittag im Thronsaal gegen 5000 Pilger aus Deutschland, Oesterreich, Ungarn und Belgien empfangen. Ansprachen wurden nicht gehalten. Die Pilger zogen am Papst vorbei, der lebhaft begrüßt, seinen Segen erteilte. Dem Empfang wohnten die Kardinal, Fürstbischof Grudka und Fürstbischof Kopp bei.

Aus Konstantinopel wird geschrieben: Wie verlautet, wird nach dem Beirath eine allgemeine Amnestie aller wegen politischer Delikte Verurteilten oder in Untersuchungshaft stehender Personen in Mazedonien erfolgen. Infolge wiederholter Reklamationen des armenischen Patriarchen Armanian ließ der Sultan demselben mitteilen, daß alle Behörden in Armenien telegraphisch Befehl erhalten haben, die Armenier gleichberechtigt zu behandeln und alle Unge-richtigkeiten zu vermeiden. — Die gestern nach Adrianopel und Serres gelangten 10 000 Gewehre sind lediglich zur Komplettierung der dortigen Waffendepots bestimmt.

In Langer ist am 27. Februar beim Gouverneur ein Brief eingegangen, aus welchem ersichtlich ist, daß der Präsident mit ungefähr 40 Anhängern bei der Zerstörung von Min Medinna entkommen und in das Senatsgebäude geflüchtet ist. Am Ende einer am 1. März auf dem Wege nach dem Hof abgehaltenen Beratung beilegte der Präsident einen der Anführer, welcher ihn darauf zu Boden schlug, indem er ihm vorwarf, er sei an allem Unheil, dessen Opfer die Stämme im Norden geworden seien, schuld. Die übrigen Anwesenden halfen, den Präsidenten zu fesseln. Es wurde ein Bote nach dem fünf Stunden entfernten Lager des Kriegsministers geschickt, um ihm die Gefangennahme des Präsidenten zu verkünden. Dem Kriegsminister wurden Geiseln gestellt, um die Auslieferung des Präsidenten innerhalb vier Tagen zu verbürgen.

Provinzielle Anstalt.

Um den Gang resp. Abschluß des Seebundes zu fördern, hat die Verwaltungskommission für die Fischerei im Greiswald-Bugianischen Bodden einen Betrag von 300 Mark zur Verfügung gestellt, aus dem für im Bodden erlegte Seehunde Prämien in Höhe von 5 Mark an den Erleger gezahlt werden. — In Lubmin beging der Lehrer Besh die Feier seiner 25jährigen Tätigkeit in der dortigen Schule. — Dem Kantor Seyn an der St. Jakobskirche zu Greiswald ist der Rote Adlerorden 4. Klasse verliehen worden. — Im Wahlkreis Anklam — Demmin ist von freisinniger Seite der Rechtsanwalt Dr. Geßler in Somburg als Kandidat für die bevorstehende Reichstagswahl aufgestellt. — Die Seefischfänge bei Swinemünde finden in diesem Jahre in der Zeit vom 31. Februar bis 25. August statt.

Nach dem Kaukasus.

Wie schon kurz gemeldet, hatte der Stettiner Lehrerverein für Freitagabend Herrn Prof. Dr. Deimer-Jena engagiert, welcher vor dicht besetztem Auditorium über seine Reise nach dem Kaukasus und Turkestan im Jahre 1901 sprach. Der Vortragende schilderte zunächst in anregender Weise das Leben und Treiben in den beiden russischen Hauptstädten Petersburg und Moskau. Während erstere einen ausgesprochen westeuropäischen Charakter hat, ist letztere eine typisch russische Stadt. Beiden eigentümlich sind die herrlichen, meistens einen Kuppelbau tragenden Kirchen, deren große Zahl Moskau den Namen der „Stadt des Glockengläns und der Klöster“ eingetragen hat. Daß denn auch die Kirche das ganze geistige Leben des Volkes, besonders der niederen Volksklassen, in der ausgiebigsten Weise beherrscht, dürfte eine allbekannte Tatsache sein. Nachdem wir von Moskau aus einen russischen Bauernhof einen Besuch gemacht und in der Stube des gastfreundlichen, gutmütigen Bauern die heilige Lampe, den Samovar, die Kuchsuppe, das unsern Geschmack nicht behagende Bier, den

Osen mit seinen ungewöhnlichen Dimensionen u. s. w. genügend gewürdigt haben, treten wir die Reise nach dem Kaukasus an. Das Reisen in Rußland ist ein Vergnügen; denn man fährt schnell, billig und bequem. Der Fahrpreis für die 1. Wagenklasse kommt ungefähr dem unserer 3. gleich. Ein Billet von Moskau bis Jekutsk in Sibirien kostet nur 150 Mark für die 1. Klasse, welche zur Nachtzeit leicht und schnell zu Schlafwagen hergerichtet werden kann. Wir passieren auf unserer Route nach Süden zunächst die große Wälderzone, dann das Gebiet der schwarzen Erde, des vorzüglichsten Bodens Rußlands, schließlich die Kaspische, einem zusammenhängenden Meeres gleichende flussreiche Steppe und langen nimmer an der Nordseite des Kaukasus an. Dies Hochgebirge ist in mannigfacher Hinsicht von anderen verschieden. Es ist vulkanisch, weist wenig Längs-, viel Quertäler auf, hat wenig Seen und Wasserläufe und infolge des Wassermangels eine karge Vegetation; der Charakter der Wildheit, Steilheit und Dürre ist in imponierender Weise gewahrt, dagegen ist die Gletscherwelt im Vergleich zu den Alpen unbedeutend. Wir machen Tiflis einen Besuch. Wie bei allen diesen Städten, haben wir auch hier einen russischen und einen orientalischen Stadtteil. Wir begegnen den verschiedensten Menschenrassen; darum herrscht hier immer reges Leben. Besonders gepflegt wird die Seidenraupenzucht. Die russische Regierung hat eine Station zur Zucht derselben errichtet. Bei Batumi besuchten wir die berühmten Naphthaquellen. Die stete Verdunstung des Petroleum, welches häufig durch einen Funken, hervorgerufen durch Kollision eines Steines mit einem Stück Eisen, entzündet wird und dann als „brennende Fontäne“ entsehligen Qualm entwickelt, macht die Luft so schlecht, daß wir uns eine Station vor der Hölle zu befinden glauben. Das Naphtha gehört der Jetztzeit an; ob es eine Ver-ehrung pflanzlicher oder tierischer Stoffe, oder ob es eine Komposition von Carbinen ist, hat die Wissenschaft noch nicht genau feststellen können. — Die zentral-asiatische Bahn bringt uns nun nach Turan. Der Westen dieses durch die ständigen Unruhen seiner Bewohner sehr zurückgebliebenen Landes ist Transkaspien am kaspischen Meer, der Osten Turkestan. Turan ist ein Tiefland, das wenig höher liegt als der Meeresspiegel und im Norden in die Kirgisenteppe übergeht. Von den beiden Flüssen Amu und Syr geschnitten wird der Amu durch seine riesige Breite aus. An der von dem Vortage überführten Stelle betrug diese 1000 Meter. Das Land ist teils Wüste, teils Steppe. Unter den Bewohnern finden sich noch Reste aus der Perser- und Mongolenzeit. Heute bilden die Tur-emenen und Kirgisen den größten Teil der Bevölkerung. Die teilweise ein nomadisches Girtendolk ist, teilweise auch Vorkriegendes in der Weberei und Siderie leidet. Die Turmenteppe haben z. B. drei bis viermal größeren Wert als die persischen. Ueber Samarkand gelangen wir an das Endziel der Reise, nach Taschkent, eine Stadt von 100 000 Einwohnern. Der muhamedanische Stadtteil ist eigentlich noch wieder in zwei Teile geteilt. Hier befinden sich die Wohnhäuser der Leute, deren Wohlhabende in der Regel drei — eins für die Männer, eins für die Frauen, eins für die Gäste — besitzen, dort die Bazars, d. i. Verkaufsgassen, wo Handel und Handwerk getrieben wird. Der russische Stadtteil ist viel schöner. Sämtliche Gartenanlagen müssen aber künstlich bewässert werden. Die Baumvölker- und Reiskulturen stehen in hoher Blüte. Nachdem wir noch dem an Sanddünen reichen Wüstenland unsere Aufmerksamkeit gewidmet, kehrten wir bis zum Kaukasus auf demselben, von da ab durch Rußland auf einem anderen Wege in unsere Heimat zurück. — Der Vortragende wußte durch seine anschaulichen Schilderungen das größte Interesse bei den Hörern zu wecken, welche ihm am Schluß lebhaften Beifall spendeten.

Ein Radfahrerefest.

Der Gau 27 (Stettin) des Deutschen Radfahrere-Bundes hatte für Sonnabend Abend seine Generalversammlung nach dem Zentralhaus geladen, um denselben bei einem Winterfest Gelegenheit zu geben, öffentlich zu zeigen, wie weit sie in der

Radsportkunst vorgeschritten sind. Der Ruf war nicht vergeblich ergangen, denn die Mitglieder des Gau 27 waren sehr zahlreich erschienen, es fehlte auch nicht an einer gewählten Zuhörerzahl und besonders Freunde erregte es, daß sich auch zwei Berliner Vereine eingefunden hatten, um sich an den sportlichen Wettkämpfen zu beteiligen. Die Stimmung war von Anfang an eine gehobene und wurde nur etwas gedämpft durch die sehr endlose Verlängerung des akademischen Vortrags bei Beginn der Feier. Aber schließlich trat man doch in das ausgedehnte Festprogramm ein. Einige einleitende Konzertsätze waren verklungen, als Herr Amtsgerichtsrat H. B. Koch, der Vorsitzende des Gau 27, die Bühne betrat, um mit kurzen Worten die Bundesbrüder und die Gäste zu begrüßen und seiner Freude Ausdruck zu geben, daß auch hier im größeren Publikum die Bestrebungen des Radsportbundes immer mehr Verständnis und Hingabe finden. Die Rede des Vorsitzenden klang in einem „All Hell“ auf den Kaiser aus. Es begannen sodann die sportlichen Darbietungen des Bundes-Saal-Wettkampfs und zeigten dieselben in buntem Wechsel, daß auch im Gau 27 darin erfreuliche Fortschritte gemacht sind. Nicht weniger als drei „Große Räder-Niebrad-Weigen“ hatte das Programm zu verzeichnen; es entspann sich dabei ein eckler Wettkampf, bei welchem unter stürmischem Beifall der Berliner Bicycle-Klub „Argo“ mit 11,55 Punkten den ersten Preis errang; derselbe hatte einen Kunstreiter geboten, welcher an eleganter und kunstgerechter Ausführung wirklich Gutes bot. Aber auch der hiesige R.-K. „Stern“, welcher mit 8,97 Punkten den zweiten Preis davontrug, zeigte in seinem Reigen, daß er von erstem Streben erfüllt ist und der Erfolg nicht ausbleiben wird; man konnte es den Mitgliedern deshalb kaum verdenken, daß sie ihrer Freude über den errungenen Sieg kräftigen Ausdruck gaben. Als dritter Reiterfahrer präsen- tierte sich der Berliner Bicycle-Klub „Germania“, welcher es auf 7,60 Punkte brachte.

Die Preisrichter erkannten auch hier den schönen Aufbau des Reigens und die beachtenswerte Leistung um so mehr an, als es das erste Mal war, daß der Klub in öffentlichen Wettkämpfen trat, es wurde demselben mit Rücksicht hierauf ein Anerkennungspreis zuerkannt. Im Kunstreiterfahren (außer Konkurrenz) gaben ferner noch zwei Mitglieder der R.-K. „Stern“ recht erfreuliche Proben ihrer Kunst ab. Im „Einer-Niebrad-R.-Kunstfahren“ traten zwei Gaumitglieder in Konkurrenz, Herr B. Lange vom R.-K. „Hohenzollern“ und Herr A. D. gegenüber, doch waren dies ziemlich ungleiche Gegner, die Stettiner erwiesen sich als viel geschult und gewandter, in der auf 20 Minuten festgesetzten Spielzeit brachten sie den Ball viermal durchs Thor, während dies den Gegnern nicht einmal gelang. „Stern“-Stettin holte sich daher leicht den Preis. — Weit interessanter gestaltete sich der zweite Radball-Match, bei welchem sich der Berliner Bicycle-Klub „Argo“ mit dem Stettiner R.-K. „Banderer 1885“ gegenüberstanden, ebenfalls ungleiche Gegner, die mit Eifer bei der Sache waren und bewiesen, daß sie es in der Kunst des Radball-Spiels zu großer Fertigkeit gebracht haben. Der Ausgang blieb auch unentschieden, denn nach der festgesetzten Spielzeit hatte jede Partei 6 Torfänge erzielt. Die beiden Parteien nahmen von einer Verteilung des Preises durch das Los Abstand, sondern einigten sich dahin, daß der Sieg in einem neuen, demnächst in Berlin auszuführenden Match entschieden werden solle. Eine weitere Abwechslung im Programm brachte das Auftreten der Kunstseilerin Mary Norbert und des Jongleur Edmont Royal. — Nach den Vorführungen fand im Saale ein Ball statt, während

dessen im Tunnel eine Verlosung vorgenommen wurde, deren Hauptgewinn ein Fahrrad mit Freilauf und Rücktrittsbremse bildete. Er-rangen dabei auch nicht die Losinhaber einen Gewinn, so hatten sie doch das Bewußtsein, durch Abnahme der Lose ein Scherlein zur Verbesserung der Radfahrwege um Stettin beigetragen zu haben, denn dazu war die Lotterie, sowie der Ueberfluß des in jeder Weise gelungenen Festes bestimmt.

Gerichts-Zeitung.

München, 8. März. Im Prozeß gegen die Stiftsöberrin v. Häusler gaben heute morgen die Geschworenen ihr Verdikt auf Schuldig des verurteilten Mordes ab, der Gerichtshof verurteilte die Angeklagte zu sechs Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust. Der Staatsanwalt hatte sieben Jahre Zuchthaus und zehn Jahre Ehrverlust beantragt. Als die Häusler das Gerichtsgebäude verließ, wurde sie von der zahlreichen Menge mit lauten Geheul empfangen und im Ru-moren die beiden Fenster der Droßkiste, die sie nach dem Gefängnis zurückbrachte, eingeschlagen.

Viehmarkt.

Berlin, 7. März. Städtischer Schlacht-viehmarkt. Umlauf Bericht der Direktion. Es fanden zum Verkauf: 4236 Rinder, 1323 Kühe, 10 233 Schafe, 8569 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfund oder 50 kg Schlachtgewicht in Mark (bezogen für 1 Pfd. in Pfg.): Rinder: a) vollfleischige, ausgewachsene, höchsten Schlachtgewichts, höchstens 6 Jahre alt 64 bis 67; b) junge fleischige, nicht ausgewachsene und ältere ausgewachsene 60 bis 63; c) mäßig gedährte junge und gut gedährte ältere 53 bis 56; d) gering gedährte jenseits 50 bis 52. Bullen: a) vollfleischige, höchsten Schlachtgewichts 63 bis 66; b) mäßig gedährte jüngere und gut gedährte ältere 58 bis 62; c) gering gedährte 53 bis 57. Färren und Kühe: a) vollfleischige, ausgewachsene Färren höchsten Schlachtgewichts — bis —; b) vollfleischige, ausgewachsene Kühe des höchsten Schlachtgewichts bis zu 7 Jahren 57 bis 60; c) ältere ausgewachsene Kühe und weniger gut entwickelte jüngere Kühe und Färren 55 bis 56; d) mäßig gedährte Kühe und Färren 53 bis 54; e) gering gedährte Kühe und Färren 47 bis 52. — Kühe: a) feinste Mast- (Vollfleisch) und beste Saugfärren 77 bis 79; b) mittlere Mastkühe und gute Saugfärren 68 bis 74; c) geringe Saugfärren 55 bis 60; d) ältere gering gedährte (Fresser) 50 bis 56. — Schafe: a) Mastlamm und jüngere Mastlamm 68 bis 72; b) ältere Mastlamm 62 bis 65; c) mäßig gedährte Hammel und Schafe (Mergschafe) 54 bis 61; d) vollfleischige Niederungsschafe (Lebendgewicht) — bis —. — Schweine: Man zahlte für 100 Pfund Lebend (oder 50 kg) mit 20% Tara a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren 280—280 Pfund schwer 53 bis —; b) fleischige 50 bis 52; c) gering entwickelte 47 bis 49; d) Sauen 49 bis 50.

Verlauf und Tendenz: Das Niedergericht wickelte sich langsam ab und hinterläßt Ueberfluß. Der Rinderhandel gestaltete sich glatt. Bei den Schafen war der Geschäftsgang ruhig, es wird nicht ganz ausverkauft. Der Schweinemarkt verlief ruhig und wurde geräumt.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 9. März. Die Handwerks-kammer zu Stettin veranstaltet in diesem Jahre und zwar während der Zeit vom 8. bis 16. April zum ersten Male eine Ausstellung von Lehrungsarbeiten und Gesellen-schritten, mit der gleichzeitig eine Ausstellung von Zeichnungen der Schüler unserer Fach-schulen und sachlich organisierten Fortbildungsschulen verbunden werden soll. Da sich voraussichtlich mehrere hundert Lehrlinge an der Ausstellung, die in den oberen Räumen des Konzerthauses stattfinden wird, beteiligen werden, so ist vorauszusetzen, daß die Ausstellung ein überaus interessantes Bild der Leistungsfähigkeit unseres gewerblichen Nachwuchses bieten wird. Eine Bräutierung der besten Leistungen, bei der höchstwahrscheinlich auch Staatspreise zur Verteilung gelangen werden, ist vorgesehen, auch ist beschlossen worden, während der Zeit der Ausstellung, voraussichtlich am 14. oder 15. April, im Konzerthause einen

Stern'sches Conservatorium der Musik,
zugleich **Theaterschule für Oper u. Schauspiel.**
Director: **Professor Gustav Hollaender,**
Berlin SW. Gegründet 1850. **Bernburgerstr. 22a.**
Vollständige Ausbildung in allen Fächern der Musik und Darstellungskunst.
Elementar-Klavier- und Viollinschule für Kinder vom 6. Jahre an.
Sonderkurse in **Harmonielehre, Contrapunkt und Fuge** bei **Max Loewengard.**
Beginn des Sommersemesters **1. April.** Eintritt jederzeit. Sprechzeit 11—1 Uhr. Prospekte u. Jahresberichte kostenfrei durch das Sekretariat.

Königreich Sachsen.
Technikum Hainichen
f. Masch.- u. Elektrotechnik, Ingenieure, Techn. u. Werkm. Laboratorien. Progr. frei. Dir. E. Holtz.
Staatl. Oberaufsicht.

Buch über Ehe
von **Dr. Reitz** (39 Abbild.) für Mk. 1.50 franco. Catalog über interessante Bücher gratis. **R. Oeschmann, Konstanz D. 159.**

Leihhaus - Auction
Im Pfandsaal der Gerichtsvollzieher, König-Werftstraße 21.
Den §§ 10—13 des Pfandbeschlusses gemäß werden die folgenden Pfänder: bestehend aus Gold- und Silberachen, Uhren, 25—150, Arbeitsutensilien u. s. w., am **Donnerstag, 26. März 1903, Vorm. 10 Uhr,** durch den Gerichtsvollzieher Herrn **Ruthenberg** hier in öffentlicher Versteigerung meistbietend gegen sofortige Barzahlung verkauft.
Der Ueberfluß ist bis zum **15. April 1903** bei mir, später bei der hiesigen Armenkasse gegen Abgabe des Pfandbeschlusses zu erheben.
Indem ich die Pfandnummern von den zu verkaufenden Pfändern folgen lasse, mache ich darauf aufmerksam, daß die Pfänder bis zum Auctionsbeginn bei mir eingelegt oder verpfändet werden können.
23052 23146 64 96 98 23205 21 23310 11 43 67 23426 52 62 74 78 23508 68 69 94 96 23605 28 29 40 41 45 55 64 75 99 23715 23 33 36 44 54 59 23815 60 70 23972 75 87 24010 25 43 54 70 96 24111 18 48 49 79 24215 30 39 44 52 59 63 95 97 24235 29 42 82 88 24451 24574 15 24618 28 59 71 81 82 91 97 24737 39 40 41 70 58 67 68 24843 68 78 87 24917 20 22 40 51 60 61 64 65 68 25054 64 67 81 25124 49 82 25206 67 95 26.
Sense, Rosengarten 68/69.

Preussische Renten-Versicherungs-Anstalt
in Berlin, Kaiserhofstr. 2.
Öffentliche Versicherungsanstalt, gegründet 1838.
Renten- und Kapitalversicherung
auf den Lebensfall, zur Erhöhung des Einkommens, zur Altersversorgung und zur Sicherstellung der Mittel für **Aussteuer, Studium und Militärdienst.**
Auf Wunsch portofreie Uebersendung der Renten ohne Lebenszeugnisse an volljährige Mitglieder innerhalb Deutschlands.
Vertreter: **Ulrich Küster,** Hauptagent in Stettin, Kl. Domstrasse 25;
W. Sprenger in Stettin-Grabow, Poststrasse 28.

Königliche Thierärztliche Hochschule in Hannover.
Das Sommersemester 1903 beginnt am 15. April. Nähere Auskunft erteilt auf Anfrage unter Zusendung des Programms
Die Direktion.

Emil Ahorn,
Steinmetz-Meister, Stettin-Grünhof, Remigerstraße 13d.
Fernsprecher 576. Haltestelle der elektrischen Straßenbahn.
Grabdenkmäler
in einzig dastehender reicher Auswahl, in den gangbaren Granit- und Marmor-Arten, besonders Obelisk, Kreuze und Hügelsteine in feinstem schwarzem Granit.
Grabgitter in Guß- und Schmiedeeisen
in den neuesten Mustern zu billigsten Fabrikpreisen.
Gitterschwellen und Fundamente.
Große Auswahl gebührender Denkmäler

E. Wilke, Piano-Magazin,
26 Große Bollweberstraße 26.
Reichhaltiges Lager von **Pianos, Flügeln und Harmoniums** bedeutender Fabrikanten von Ruf und erstklassigen Marken mit der eigenen Firma.
Gegenüber den in musikalischen Kreisen mehrfach lautgewordenen Zweifeln, ob Fabrikanten von Ruf, nachdem sie zur Massenfabrikation übergegangen, noch Instrumente von Kunstwert liefern könnten, möchte der Chef der Firma **Ernst Wilke**, gerichtlich vereid. Sachverständiger, bemerken, daß es ihm f. z. als technischer Leiter eines Großbetriebes, dessen Jahresproduktion sich auf ca. 1500 Pianos und Flügel beläuft, möglich war, noch in diesem Umfange des Betriebes befriedigende Resultate zu erzielen.
Außer den Fabrikaten von Ruf sind auch auf den Namen des Fabrikates. Für diese die mehr Wert legen auf die Qualität als auf den Namen des Fabrikates. Für diese Pianos hat die Firma **E. Wilke** ihre Bezugsquellen mit Sachkenntnis ausgewählt unter Fabrikanten, deren Besitzer tüchtige Fachleute sind, und die ihre erprobten erstklassigen Instrumente zu mäßigen Preisen abgeben.
Auf jeden Fall giebt die Firma **E. Wilke** kein Instrument aus ihrem Magazin, welches sie nicht zuvor geprüft, resp. künstlerisch vervollkommen hat.
Concurrenzlose Bezugsbedingungen. Garantie 20 Jahre.

Lanolin-Streupulver
mit dem „Pfeilring“.
Vermöge seines hohen Lanolingehalts und seiner antiseptischen Wirkung ein Vorbeugungsmittel gegen Wundsein.
Preis per Büchse 50 Pf.
Lanolin-Fabrik Martinkensfelde.
Zu haben in den Apotheken und Drogerien.

Heinrich Lanz, Mannheim.
Lokomobilen.
Filiale in Berlin W, Friedrichstrasse 186.

Dommerfchen Obermeistertag abgelaufen. Um den auswärtigen Herren Gelegenheit zu geben, die Ausstellung zu besichtigen und in ihren Heimatsbezirk ähnliches anzulegen.

Der „Norddeutsche Lloyd“ erhöhte die Zwischenbeförderungspreise für Schnellposten von Bremen nach Hamburg auf 180 Mark. Der Zwischenbeförderungspreis für Postdampfer beträgt wie bisher 160 Mark, nach Baltimore 150 Mark und nach Calveston 140 Mark.

— **Mit Stednadeln zusammengefügter Postkarten** können von der Beförderung ausgeschlossen werden, da eine solche Befestigungsweise geeignet ist, Verletzungen der Beamten herbeizuführen und das Sortiergeschäft zu erschweren. Bekanntlich werden je zwei solche mit Stednadeln an einandergefügte Postkarten vielfach vom Publikum an Stelle der amtlichen Antwortpostkartenformulare verwandt. Nichts einzuwenden ist indessen gegen die Beförderung von zwei mit Fäden oder Klebpapier verbundenen Karten, sofern diese den Bestimmungen für einfache Postkarten entsprechen und die Antwortkarte als solche bezeichnet ist.

— In der hiesigen Volksküche wurden in der vergangenen Woche 5011 Portionen Mittagessen verabreicht.

— **Betriebs-Ergebnisse der Stettiner Straßen-Eisenbahn-Gesellschaft:**

	Einnahme	Gelieferte Wagenkilometer
Februar 1903	76 582,85	305 167,4
Februar 1902	69 980,10	306 948,5
vom 1. Januar bis ult.		
Februar 1903	160 101,30	642 852,6
vom 1. Januar bis ult.		
Februar 1902	155 529,30	645 965,4

— Es sei nochmals auf das Gastspiel von Frau Maria Reichenhofer hingewiesen, welches morgen Dienstag mit „Madame Sans-Gêne“ beginnt. Als zweites Gastspiel wird die Künstlerin am Mittwoch die Rolle der „Hedwig“ in der Komödie „Seine Kammerjose“ spielen. Der Schwanz erhielt am Sonntag bei seiner zweiten Aufführung vor ausverkauftem Hause einen jubelnden Erfolg, und da nach Berliner Berichten die Hedwig Reichenhofer eine Glanzrolle der Maria Reichenhofer ist, so dürfte dieser Gastspielabend von besonderem Interesse sein. Donnerstag wird Sudermanns „Heimat“ gegeben, worin die Gastin die Magda spielt, als deren beste Vertreterin sie allgemein anerkannt wird.

— Frau Lila Gmeiner, welche bei ihrem ersten Konzert in dieser Saison einen so sensationellen Erfolg hatte, ist von der Simon-Lied-Musikantenband für Donnerstag, den 19. d. Mts., verpflichtet worden. Sicher wird diese Nachricht allen Gesangsfreunden willkommen sein, denn Frau Gmeiner ist eine ausgesprochene Künstlerin, deren Erscheinen im Konzertsaal als etwas Außergewöhnliches bezeichnet werden kann, und welche durch ihre Leistungen stets das Publikum zur Begeisterung hinreißt. Als ihr Begleiter erscheint auch diesmal der Pianist Eduard Behm, unser bewährter Landsmann. Das Programm wird eine außerordentliche Zusammenstellung bringen.

— **Eine Gemüse-Ausstellung** wird in den Tagen vom 2.-4. Oktober d. J. im hiesigen Matsgarten von dem Stettiner Gartenbau-Verein veranstaltet. Zu derselben werden in der Hauptklasse alle Gemüse und süßgewürzliche in freier und konfektierter Zustände zugelassen. Alle anderen gärtnerischen Erzeugnisse, wie Pflanzen, Blumen, Zierpflanzen und konfektierter Obst z. werden, soweit es der Raum gestattet, zugelassen. Bedingung ist, daß alle unter Preisbewerbung auszustellenden gärtnerischen Erzeugnisse vom Aussteller selbst gezogen sein müssen. Platzmiete wird von den Ausstellern nicht erhoben. Für die Preisurtheile sind eine große Anzahl von Auszeichnungen vorgesehen, dieselben bestehen in Ehrenpreisen, silbernen Medaillen, Geldpreisen und Ehren Diplomen. Die Beteiligung an der Ausstellung ist jedem gestattet und werden Programme auf Wunsch durch den Schriftführer des Vereins, Herrn M. Wiebe hier, Frauenstraße 34, portofrei zugesandt.

— Wie wir erfahren, wird demnächst der königl. Kreisarzt Medizinalrat Schulze die städtischen Schulen einer Besichtigung unterziehen, die sich nicht nur auf die

Bauschkeiten, sondern in gewisser Weise auch auf die Schulkinder beziehen wird.

— Der Spielplan des Stadttheaters für die nächsten Tage bringt: Dienstag „Carmen“, Mittwoch „Nachtschl“, Donnerstag „Die verurtheilte Glode“ (Oper), Freitag „Zigarras Hochzeit“.

— **Keine Steuererhöhung!** — das ist das Resultat der Beratung des Stadthaushalts durch die Finanzkommission der Stadtverordneten. Mithin der schon beschlossenen höheren Umsatzsteuer wird keine Erhöhung der Aufschläge zur Einkommensteuer und zu den Realsteuern erfolgen, auch kann von den vom Magistrat beantragten neuen Steuerquellen (Erhöhung der Betriebssteuer und Einführung der Luftabgabesteuer) Abstand genommen werden.

— Die Fächschule der Klempner-Zunft wurde gestern im Beisein mehrerer Meister geschlossen. Herr Rektor Moll von der Gemeinde-Knabenschule an der Schillerstraße, welcher die Fächschule untergebracht war, würdigte das Unterrichtsergebnis des letzten Winterhalbjahres in anerkennenden Worten und regte eine weitere Ausdehnung des Unterrichts an in der Weise, daß die wertvollen Zeidenstunden nicht mehr mit den notwendigen Berechnungen belastet zu werden brauchen, letztere dagegen gebührend in einer Abendstunde erledigt werden könnten. Schließlich erhielten fünf junge Leute, deren Zeichnen abgelaufen ist, Zeugnisse über den Besuch der Fächschule. Nachdem noch der stellvertretende Obermeister, Herr J. Müller, die Zeichnen ermahnt hatte, das Gelernte festzuhalten, gab Herr Zeichenlehrer Götlich verschiedene Daten über den Unterrichtsbetrieb. Von 24 Zeichnen haben acht die Fächschule ohne jede Veranlassung besucht und blieb dieselbe auch sonst auf wenige Fälle beschränkt. Nur ein Schüler, der häufig außerhalb zu tun hatte, mußte mehrmals fehlen. — Eine Anzahl ausgelegter Zeichnungen bewies, daß die Zeichnen auch in dem jetzt beendeten Fächschulkursus Gelegenheit hatten, etwas Nützliches zu lernen. Vielfach bestätigten die vorgeschrittenen Schüler neben technischer Sicherheit ein hübsches geistreiches Geschick.

— Wegen Betruges im Rückfall hatte sich heute die Arbeiterin Marie Kalk vor dem ersten Strafkammer des hiesigen Landgerichts zu verantworten. Die Angeklagte war betrunken gegangen und zwar unter Erzählung einer Schwindelgeschichte, wonach ihr ein Kind gestorben und sie nicht in der Lage sei, die Beerdigungskosten zu zahlen. Auch von einer vielköpfigen Familie war die Rede, doch bestritt die Kalk mit ein Kind und den Todesfall war erdichtet. Vier Betrugsfälle fanden zur Aufklärung und gingen die erwichenen Akten von 10 Pfennig bis zu 3 Mark hinauf. Der vielfach, namentlich wegen Eigentumsbetruges vorbestrafte Angeklagte wurden noch einmal mildernde Umstände ausgenutzt, da ihr Mann Invalid und arbeitslos ist, sie selbst also wirklich in Not geraten sein mag. Das Urteil lautete auf sechs Monate Gefängnis.

— **Drei Restaurationslokale**, zwei in der Falkenwälder und eines in der Breitenstraße, sind in letzter Nacht von Einbrechern heimlich geöffnet worden. Mehrfach verübten die Diebe Speisen und Getränke, auch nahmen sie einige Lebensmittelfort. Geld dürfte ihnen garnicht oder nur in kleinen Beträgen in die Hände gefallen sein.

— **Festgenommen** wurden zwei Personen wegen Diebstahls, eine wegen Sittlichkeitsverbrechens (Blutschande), eine wegen Zuchtprellerei und zwei wegen Rohheitsbetrugs. 9 Personen meldeten sich als obdachlos.

— **Am Mittwoch**, den 18. März, veranstaltet der Sängerbund des Stettiner Lehrvereins im großen Saale des Konzerthauses sein 2. Winterkonzert. In demselben werden als Solokräfte tätig sein die rühmlichst bekannte Violonistin Fräulein Selene Berglund und die hier mit Recht schon beliebte Altistin Fräulein Marie Walter. Letztere tritt für ihre schwer erkrankte Kollegin Fräulein A. Stephan ein. Der große Chor bringt Tonschöpfungen von Schumann, Kreisler, Kremer, Löwe, Baclant, Kierulff, Ahnle und anderen zu Gehör, jedoch ein Abend voll genussreicher Abwechslung geboten wird. Wir verweisen schon heute auf die ausführlichen Angaben der nächsten Tage.

Die zweite Schöurgerichtssitzung dieses Jahres begann heute mit einer Verhandlung gegen den Kupferhändler Karl Benzke und die Schneiderin Marie Müller, beide von hier, denen Minderungsverbrechen zur Last gelegt wurde. Benzke war beschuldigt und geständig, inländisches Metallgeld nachgemacht und in Verkehr gebracht zu haben. Der 22jährige Erstangeklagte war mit dem um fünf Jahre älteren Mädchen verlobt und beide wohnten bereits zusammen mit Benzkes Mutter, da zu Neujahr die Hochzeit stattfinden sollte. Mitte Oktober verlor jedoch Benzke die bisherige, gutbezahlte Arbeit auf dem „Vulkan“ und trotz vielfachen Bemühens gelang es ihm nicht, wieder Arbeit zu finden. Die Folge war zunächst, daß das Paar die Wohnung der Mutter verließen und in eine kleine Wohnung in der Nähe der Schillerstraße zogen. Die Mutter verlor die Wohnung, da sie zu Neujahr die Hochzeit nicht mehr bezahlen konnte. Die Mutter verlor die Wohnung, da sie zu Neujahr die Hochzeit nicht mehr bezahlen konnte. Die Mutter verlor die Wohnung, da sie zu Neujahr die Hochzeit nicht mehr bezahlen konnte.

Neueste Nachrichten.

Magdeburg, 9. März. Als Präsident der Eisenbahndirektion in Kopen soll für die Stelle des verstorbenen Präsidenten Koppell Geheimrat Regierungsrat von Rabenau in Magdeburg bestimmt sein.

Frankfurt a. M., 9. März. Anlässlich des heute beginnenden ersten deutschen Kongresses zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten fand gestern Abend hier ein zahlreich besuchter Begrüßungsabend statt. Als Vertreter des Magistrats war Oberbürgermeister Dr. Meißner und mehrere Stadträte erschienen; hervorragende Vertreter der Wissenschaft und auch zahlreiche Damen hatten sich eingefunden. Die offizielle Begrüßung der Festteilnehmer erfolgte heute Vormittag.

Trier, 9. März. Von sämtlichen Kardinälen der katholischen Kirchen wurden gestern nach einer Verordnung des Papstes im Auftrag des Bischofs von Trier die Abschlüsse der bekannten Publikanda über die Absolutionsverweigerung gegen solche katholischen Eltern, deren Kinder die staatliche paritätische Mädchenschule besuchen, in feierlicher Form verkündet.

Mainz, 9. März. Die Kapelleier ist glänzend verlaufen. Die Spitzen der Behörden nahmen daran teil. Die Festversammlung zählte an 5000 Personen.

Treiden, 9. März. Das Leiden des Königs Georg besteht in einer beginnenden Verkalkung der Herzgegend. Die Abreise nach Garmisch am Gardasee sei bereits im Laufe dieser Woche oder am Anfang der nächsten zu erwarten.

Freiburg, 9. März. In Angelegenheit der verurteilten, angeblich durch Selbstmord getödteten Baronessin von Hagen, deren Ehemann in Majorität eine gerichtliche Hausdurchsuchung statt, über deren Ergebnis noch tiefste Stillschweigen beobachtet wird. Derselbe wird von dem Vater der Baronessin beschuldigt, von der Hinterlassenschaft etwas bei Seite gebracht zu haben.

Prag (Böhmen), 9. März. Der mittelböhmische Zunderverein beschloß in seiner gestrigen Vollversammlung u. a. eine Resolution, in der es heißt, daß nach dem Wolltand und dem Sinn der Brüßler Zunderkonvention der österreichische Zunder absolut als nicht prämiert bezeichnet werden könne. Die Regierung sei daher aufzufordern, unverzüglich die Einberufung der genannten Brüßler Konvention zu veranlassen, damit diese entscheide, ob und womit das österreichische Kontingentierungsgesetz sich in Widerspruch zur Brüßler Konvention befinde, und damit eine Organisation der Zunderfabriken bewerkstelligt werde.

Paris, 9. März. Bei den gestrigen Erasmawahlen in Dinant wurde der radikale Kandidat gewählt. Der Wahlkreis gehörte bisher den Antimilitaristen.

Madrid, 9. März. Gestern fanden die Wahlen für den Generalkongress statt; die Wahlen in Madrid wurden beanstandet, zwei Wahlbezirke wurden verurteilt, zwei andere sind gestrichen, ein anderer hatte die Wähler mit einem Revolver bedroht.

London, 9. März. Große Aufregung herrscht in Gremod (Schottland) über zwei Morde, welche an die früheren Untaten Jack des Ruffianen erinnern.

Konstantinopel, 9. März. Das angeblich unerschöpflich gemachte Aktionskomitee gibt überall neue Lebenszeichen von sich. Der Grenzorden scheint machlos, dem Uebertritt bulgarischer Banden und den Waffenschmuggel nach Mazedonien zu hindern. Für das Komitee eingegangene Gelder wurden an verschiedenen Orten der Polizei vor der Nase wegggenommen. Das Ministerium versucht zweifellos in loyaler Weise sein Bestes, ist aber hilflos.

Hinter Tischerlektion, an derselben Stelle, wo vor zwölf Jahren eine Räuberbande einen Zug zum Entgleiten brachte, fand Sonnabend Nacht ein Bahnwärter unmittelbar vor der

Durchfahrt des Erpfehauges drei Dynamitpatronen auf den Schienen. Die militärische Ueberwachung des Bahnkörpers ist angeordnet. Ob das geplante Attentat polnische Bedeutung hat, scheint zweifelhaft.

Telegraphische Depeschen.

Konstantinopel, 9. März. Die Propaganda, welche der Albanenpräsident Saladro in Albanien und besonders bei den katholischen Majestäts entwickelt, erregt auf der Hofseite großes Unbehagen. Trotz strenger Ueberwachung der Rüste nimmt der Waffenschmuggel aus Italien immer größere Dimensionen an. Die dortigen Behörden erhielten deshalb den strengsten Befehl, sich der Person des Präsidenten und seiner Mitbringer um jeden Preis zu bemächtigen.

Tunis, 9. März. Der aus Neapel und Palermo eingetroffene Postdampfer hatte auf hoher See vier Matrosen eines Segelbootes, welche Postsignale gegeben hatten, gerettet. Es herrschte ein überaus heftiger Sturm; die Rettung wurde unter großer Lebensgefahr vorgenommen. Das Segelschiff sank einige Augenblicke nachdem die Mannschaft gerettet war.

Philadelphia, 9. März. Ein Ausstand ist unter den Eisenbahn-Arbeitern ausgebrochen, welche bei Neubauten beschäftigt sind. Die Zahl der Arbeiter dieser Branche beläuft sich auf eine halbe Million. Da zahlreiche Neubauten zu einem bestimmten Termine fertig sein müssen, so erwägt den Unternehmern durch den Streik ein großer Schaden.

ASTHMA und KATARRH

Die CIGARETTEN ESPIC® bekämpfen durch Belohnung Husten, Schnupfen, Nervenleiden. In allen Apotheken 2 Bogen 20 r. St.-Lazare, Paris. Man verlange die nebenstehende Unterschrift auf jeder Cigarette.

Börse-Berichte.

Getreidepreis-Notierungen der Landwirtschaftskammer für Pommern.

Am 9. März 1903 wurde für inländisches Getreide gezahlt in Mark:

Blat Zettler (Nach Genußland) Roggen 130,00 bis 131,00, Weizen 155,00 bis 157,00, Gerste — bis —, Hafer — bis —, Mühsen —, Kartoffeln —.

Ergänzungsnotierungen vom 7. März.

Blat Berlin (Nach Genußland) Roggen 132,00 bis —, Weizen 156,00 bis —, Gerste — bis —, Hafer 144,00 bis —.

Blat Danzig. Roggen 128,00 bis —, Weizen 156,00 bis —, Gerste 124,00 bis 125,00, Hafer 122,00 bis 123,00.

Weltmarktbriefe.

Es wurden am 7. März gezahlt loco Berlin in Mark per Tonne inkl. Fracht, Zoll und Spesen in:

Newyork. Roggen 149,25, Weizen 171,75, Liverpool. Weizen 173,00, Odessa. Roggen 142,50, Weizen 166,25, Oliva. Roggen 152,00, Weizen 175,75.

Magdeburg, 7. März. Rohrzucker. Abendschicht. I. Schicht. Terentweiser Zuckerfabrik Hamburg. Per März 16,90 G., 17,05 A., per April 16,95 G., 17,05 A., per Mai 17,05 G., 17,15 A., per Juni 17,40 G., 17,45 A., per Oktober-Dezember 18,35 G., 18,45 A., per Januar-März 18,60 G., 18,70 A. Stimmung ruhig.

Bremen, 7. März. Börsen-Schluss-Bericht. Schmalz höher. Loko: Lysb und Finken 50,00, Doppel-Eimer 50,50, Schmalz 50,00, Lieferung: Lysb und Finken — A., Doppel-Eimer — A. — Speck fest.

Vorausichtliches Wetter für Dienstag, den 10. März 1903. Nach leichtem Nachtfrost heiter mit geringem Wolkenhang.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des im Rechnungsjahre 1903/04 für den Bauhof des städtischen Straßenbaues erforderlichen Kieses soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Bedingungsunterlagen sind in der Registratur der unterzeichneten Deputation — Verwaltungsgebäude, Zimmer Nr. 215e — einzusehen oder ausschließlich der Baugewerke gegen postfreie Einzahlung von 1,50 M. (wenn Briefmarken nur 10 M.) von dort zu beziehen.

Angebote sind bis Montag, den 16. März 1903, mittags 12 Uhr, an die obige Geschäftsstelle freigelegt und mit entsprechendem Aufschlag versehen einzureichen. Die Eröffnung derselben erfolgt nach Ablauf der genannten Frist in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter im Sitzungssaal des Stadthauses, Zimmer Nr. 215e.

Zuschlagsfrist 8 Wochen.

Der Magistrat.

Deputation für Straßenbau und Kanalisation.

Stettin, den 6. März 1903.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 40.000 Ctr. Dampfmaschinen-Schrauben für die Dampfstraßenbahn am Dünitz, den Dünitzdampfer „Dünitz“ und die Maschinenstation des Freiheitsbades und zwar für die Zeit vom 1. April 1903 bis 31. März 1904 soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden. Angebote hierauf sind bis zu dem auf

Mittwoch, den 18. März 1903, vormittags 10 Uhr,

im Zimmer Nr. 81 des Verwaltungsgebäudes im Freiheitsbad angelegten Termine verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, wobei auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Bedingungsunterlagen sind ebenfalls bei Einzahlung oder gegen postfreie Einzahlung von 0,50 M. (wenn Briefmarken nur 10 M.) von dort zu beziehen.

Der Magistrat, Hafen-Deputation.

Buchheide-Verein zu Stettin.

Jahresbeitrag 1 Mark.

Donnerstag, 12. März, abends 8 Uhr, im Hotel zum „Deutschen Hause“:

General-Versammlung.

Tagesordnung: Jahresbericht, Kassenbericht, Bericht der Neuwahlen, Erziehung eines Vorstandsmitglied, Geschäftsplan für 1903, Beschlüsse.

Der Vorstand.

Stenographie.

Am Dienstag, den 10. März, abends 8 1/2 Uhr, eröffnen wir im Schiller-Realschulhaus, erstes Klassenzimmer part. links, einen

Unterrichtskursus

nach dem leicht erlernbaren, als zuverlässig bewährten Einigungssystem

Stolze-Schrey.

Der Unterricht wird von einem geprüften Stenographielehrer erteilt. Dauer des Kurses 6 bis 8 Wochen. Honorar 6 Mark, einzgl. Lehrgeld.

Stenographen-Verein „Stolze-Schrey“.

In den Weberdörfern

fehlt es im Winter an Arbeit auf d. Erzeugnisse d. Handweb. als Leinen, Halbleinen, usw. Gewebe aller Art, Bettzeug, Jute, Schürzen, Gellenge, — Gansleiderstoffe, Tischentwürfe, Tischzeug, Band u. Wischtücher, Schenkerthut u. A. Das Weben und Erzeugen v. Wäsche all. Art, sowie ganzer Ausstattungen wird gern übernommen.

Die Güte und Preiswürdigkeit der Waren und Arbeiten bezeugen laufende ununterlangte Bestellungen.

Um diese fleißigen Weber dauernd beschäftigen zu können, bittet um recht zahlreiche Aufträge das

Waldenburger Weber-Unterstützungs-Unternehmen.

Th. Schoen, Wilsenbaldsdorf an der Eule. Preisbuch mit Verz. fehlerhafter u. zurückgegebener Waren unentgeltlich. Proben postfrei, Waren v. 20 Mark an franco.

Leihhaus-Auction

im Pfandgeschäftslokale Krautmarkt 10.

Am Mittwoch, den 11. März, vormittags 10 Uhr, verkaufe ich im Auftrage des Pfandhebers Herrn Ad. Hirsch verschiedene Pfänder, bestehend aus Gold- und Silberfachen, Wäsche, Kleidungsstücken u. f. w. gegen sofortige Barzahlung.

Lehmann, Gerichtsvollzieher.

Kirchliches.

Schloßkirche:

Dienstag Abend 7 Uhr Passionsgottesdienst: Herr Konfirmandat Graeber.

Vergerstr. 77, part. r.:

Dienstag Abend 8 Uhr Versammlung des Enthaltensamleisvereins: Herr Stadtmusikant Mant.

Standesamtliche Nachrichten.

Stettin, den 7. März 1903.

Geburten:

Ein Sohn: dem Schneider Hoppe, Buchbinder Hill, Arbeiter Richter, Arbeiter Neumann, Schuhmann Müller, Arbeiter Schmitt, Dreher Hermann, Magister. Dr. Assistenten Witte, Former Pieper, Arbeiter Drevelow, Arbeiter Lübbe.

Ein Tochter: dem Kupferschmied Hein, Schneider Hall, Arbeiter Meißel, Arbeiter Meise, Steinträger Moll, Wälder Mitobach, Arbeiter Gade, Schuhmacher Badrow, Schneider Winter, Kaufmann Döring, Kaufmann Telemann.

Aufgebote:

Arbeiter Bildeler mit Fräulein Ohm; Maschinist Steffen mit Fräulein Lamrenz; Maschinenschlosser Drapp mit Fräulein Hampe; Weinführer Mengel mit Fräulein Wöhr; Lebensversicherungsinvestitor Moebus mit Fräulein Lübbe.

Eheschließungen:

Arbeiter Grolwig mit Fräulein Schult; Tischergeselle Schmidt mit Fräulein Wislow; Arbeiter Doh mit Fräulein Grotte; Heizer Marx mit Fräulein Madel; Arbeiter Berndt mit Fräulein Goeb; Arbeiter Regler mit Fräulein Wall; Arbeiter Worchardt mit Fräulein Wirt; Schiffseigner Holoff mit Fräulein Pausch; Arbeiter Kälbe mit Fräulein Blod; Schuhmacher Engel mit Fräulein Rühle; Maler Schöps mit Fräulein Schmidt; Kupferer Grotte mit Fräulein Giese; Arbeiter Lindow mit Fräulein Hiler; Hausdiener Lübbe mit Fräulein Bachar.

Todesfälle:

Tochter des Arbeiters Wornede; Arbeiter Meise; Sohn des Arbeiters Kobs; Sohn des Drehschleifers Döbel; Zimmermann Lau; Sohn des Kaffeeabrikanten Wilsch; Frau des Malermeisters Werg; Schiffszimmermann Schulz; Rentierfrau Brechner.

Hamischen-Nachrichten aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Sohn: Amtsrichter Engelbrecht (Wirt).

Gestorben: Rentier Reinhold Laß, 41 J. (Neustettin). Banerhofbesitzer Mr. Laß, 74 J. (Weslich). Martin Brüggemann, 85 J. (Stralsund). Witwe Caroline Brenner, 86 J. (Lagard). Frau Wilhelmine Döbel geb. Hoffmeister (Stolz). Witwe Wilhelmine Dreis geb. Dieckhoff (Stralsund).

Stettin, Rallenwälderstr. 123, 11.

Düsseldorf 1902-Gold-Medaille v. silberne Staatsmedaille

Aachener Badoöfen

über 75.000 im Gebrauch

HOUBEN'S GASHEIZÖFEN

J.G. HOUBEN SOHN CARL, AACHEN

Prospecte gratis - Vertreter an fast allen Plätzen

Brennerei-Lehrinstitut.

Gegr. 1840. Eintritt täglich. Tächtige Brauntweinbrenner werden empfohlen.

Dr. W. Keller-Söhne, Berlin O. 34, Hornborststraße 17.

Pa. Dachsteine und Gohlpfannen

offerieren jedes beliebige Quantum, sowie sämtliche Baumaterialien billig!

Tel. 283. Straube & Lauterbach.

Mark 15.000 à 4 1/4 — 5 1/2

hinter 65.000 M. Sparlaste suche auf mein wertvolles Gut in Königsberg (Neumarkt). Größe 400 Morgen, Wert 150.000 M. Geldgebetadresse erbitte B. Sch. 150 an die Exped. d. Bzg., Kirchplatz 3.

Bellevue-Theater.

Gastspiel Maria Reichenhofer: Dienstag 7 1/2: Madame Sans-Gène. Mittwoch 7 1/2: Seine Kammerjose. Donnerstag 7 1/2: Heimat.

Gastspiel-Preise:

Rogen . . . 8,60 M. 2. Parquet . . . 1,60 M. 1. Rang . . . 1,10 M. 2. Rang . . . 0,80 M. 1. Parquet . . . 2,10 M. 2. Rang . . . 0,60 M.

Stadt-Theater.

Dienstag: IV. Serie. Bons gültig. Carmen. Mittwoch: I. Serie. Bons gültig. Nachtschl.

Centralhallen

Letzte Woche mit dem gegenwärtigen vorzüglichen Spezialitäten-Programm.

Anfang 8 Uhr. Einlaß 1/8. Rasse 7 Uhr.

Bock-Brauerei.

Täglich: Theater- und Spezialitäten-Vorstellung. Dienstag, 8 Uhr: Ausreden lassen! Lustspiel in 1 Akt.

Fuhrmann Henschel

Original-Vorleser mit Gesang und Tanz in 1 Akt. Neues Spezialitäten-Programm.

Bank
für Handel und Industrie
Depositenkasse Stettin.
(Darmstädter Bank.)
Akt.-Kapital 132 Mill. M. Reserve 22 Mill. M.
Rossmarkt 5.
Coupons-Einlösung.
Ankauf und Verkauf von Wertpapieren.

3 1/2 % und 4 % Staats-, Communal-Anleihen und sonstige solide Anlagewerte jederzeit vorrätig.

Contocorrent-, Credit- und Checkverkehr, Discontierung solider Geschäftswechsel, Beleihung von Wertpapieren, Hypotheken und Waren, Vermietung eiserner Schrankkassen (Safes), Aufbewahrung und Verwaltung offener u. geschlossener Depots unter gesetzlicher Haftung, Ausführung aller hiermit verbundenen Transaktionen.

Ga. 3000 rm Kohlholz zum Köhlern
aus hiesiger Forst, an der Kleinbahn Jüterburg-Lindenhof gelegen, hat billigst abzugeben.
Dampfsägewerk Lindenhof, Post Kowarren Ostpr.
L. Gasiorowski.

ASTHMA und KATARRH
bekämpft durch die **CIGARETTEN ESPIC**
Beklemmung, Husten, Schnupfen, Nervenschmerz, In allen Apotheken 2 Cigaretten 20 F. St-Lazare, Paris.
Es verändert die obenstehende Umschrift auf jeder Cigarette.

Frisches Kalbfleisch
an den Mastfälschen 9 Pfund (Keule) 4.50 M., 1/2 b. (Ginterbiertel) 4 M., sendet täglich frisch frei ins Haus gegen Nachnahme
Julius Engelke, Fleischermeister, Kaufmann, Ostpr.

Fette Kalbsbraten
1 Pfund 40 Pf. franco empfehle.
Gerull, Stubein bei Kaufmann (Ostpr.).
Hilfe * g. Bluttod. Timmerman, Hamburg, Gichtstr. 33.

S. Roeder's Bremer Börsenfeder



seit 30 Jahren bekannt und weltberühmt als beste Schreibfeder.

Überall zu haben.

Man verlange ausdrücklich: S. ROEDER'S Bremer Börsenfeder.

Stettiner Börsenfeder

in derselben Qualität wie die Bremer Börsenfeder
vorrätig bei Franz Malmberg in Stettin.

Neueste Kleiderstoffe.

Moderne Damen-Konfektion

für

Frühjahr und Sommer 1903.

Paul Letsch

Kohlmarkt 11.

Wir erlauben uns hierdurch ergebenst mitzutheilen, daß nunmehr sämtliche
Neuheiten für Frühjahr und Sommer
in reicher Auswahl eingetroffen sind.

Hochachtungsvoll

Grunwald & Noack

Inh.: **Herm. Naundorf**

Königsstraße 4-5.

— Tuchhandlung. —



Continental

Reiter PNEUMATIC
für Fahrrad und Automobil.

Continental Caoutchouc u. G. Co., Hannover

Vollständige Auflösung

meines seit 24 Jahren bestehenden

Tuch- und Maaß-Geschäfts.

Die gesamten grossen Bestände des Waaren-Lagers: Neuheiten für Frühjahr und Sommer, Paletot-, Anzug-, Beinkleider-, Westen-Stoffe in reichhaltigster Auswahl, Tuch und Kammgarn, Kammgarn-Cheviot, sowie sämtliche Futterstoffe in nur streng reellen Qualitäten stelle zu enorm billigen Preisen zum

Total-Ausverkauf.

Grosse Anzahl Reste zu Anzügen, Paletots, Beinkleidern, Knabenanzügen passend

weit unter Selbstkostenpreis.

Dem Bedarf habenden Publikum ist durch diesen streng reellen Ausverkauf eine wirklich günstige Gelegenheit geboten, bekannt gediegene Waare zu äusserst billigen Preisen einzukaufen.

F. W. Hanssen

Tuch-Gaschäft, gegr. 1879.

Breitestrasse 13 (Kettnersches Haus).



Die schönste Plättwäsche

erhält man durch Anwendung der

Amerikanischen

Brillant-Glanzstärke

Goldene Medaille
Weltausstellung
Paris 1.00.

von Fritz Schulz jun. Aktiengesellschaft, Leipzig.

Nur echt mit Schutzmarke „Globus“. Ueberall vorrätig.

Nicht nur aus der Wolke

quillt der Segen, auch die Erde spendet ihn!
Beweis: Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen, ..

in denen sich die wirksamen Bestandtheile der Sodener Heilquellen vereinigt finden. Und dass diese Bestandtheile wirksam gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Bronchialkatarrh etc. sind, das weiss jedes Kind.

Also: Gebrauchen Sie Fay's „ächte Sodener“ wenn Sie husten oder verschleimen, wenn Sie heiser oder erkältet sind; sie helfen Ihnen sicher! Wohlthuende Einwirkung auf den Magen!

Erhältl. in allen Apotheken, Drogerien u. Mineralwasserhandlungen zum Preise von 85 Pfg. per Schachtel.

Ausstellung neuester Modelle in:

Paletots, Kleidern, Costumes

Capes, Blusen, Costumeröcken

Mädchenkleidern, Mädchenpaletots

Knabenanzügen, Knabenpaletots. . .

Bekannt beste Facons, reelle Stoffe. — Billigste aber streng feste Preise.

Gustav Feldberg, untere Schulzenstr. 20.

Auf Firma und Geschäftsausweis bitte im eigenen Interesse genau zu achten.

Gesangbücher.

Bibeln u. Neue Testamente,

Spruchbücher,

Achtzig Kirchenlieder,

Christlich. Vergißmeinnicht,

Classisches Vergißmeinnicht,

Starke's Handbuch,

Einführungsgeschenke,

Wandsprüche

empfehlen in größter Auswahl und zu

billigsten Preisen

R. Graßmann,

Breitestrasse 42.

Lindenstr. 25, Kaiser-Wilhelmstr. 3.

Wer Stellung sucht, b. verlange per Postkarte die

„Deutsche Vakanzen-Post“ Göttingen.

Photogr. Atelier Schwalbert

Paradeplatz 8, Ecke Breitestrasse.

12 Bijutenbilder 1,80 an.

Cabinetbilder 5,80 „

Schmuckfächer mit Emaille-Photogr. nach jedem

Bilde, eventl. kostenlos neue Aufn.

Bekannt nur beste Ausführung.

Von den durch mich vertretenen Hypotheken-

banken gebe ich erste Hypothekendarlehen nach

Stettin, Grabow, Wredow, Bülowen 1/10 der

Taxe zu 4 bis 4 1/2 %. Ratenzahlungen während

des Baues werden geleistet. Näheres bei

Fritz Laade, Königsstraße 10, 1.